

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 14. Januar 2009

### **79. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2008, 5. Serie)**

Durch Beschluss des Kantonsrates vom 2. Dezember 1991 kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge von Fr. 8 000 000 bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 400 000 nicht übersteigen. Zulasten der Quote 2008 sind bis anhin Fr. 4 358 600 bewilligt worden. Somit stehen dem Regierungsrat für 2008 noch Fr. 3 641 400 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 5. Serie 2008 die folgenden Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds:

#### *1. Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich*

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum (kihz): Die Stiftung wurde 2002 von den beiden Zürcher Hochschulen gegründet mit dem Ziel, ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder von Angehörigen beider Hochschulen aufzubauen. Ein solches Angebot steigert die Attraktivität des Lehr- und Forschungsplatzes Zürich und dient gleichzeitig der Frauenförderung innerhalb des Hochschulbereichs. Zurzeit betreibt die Stiftung kihz sechs Krippen bzw. Kindertagesstätten. Die Stiftung erhielt mit RRB Nr. 628/2003 einen Starthilfebeitrag von Fr. 400 000.
Projektrahmen	Gegenwärtig umfasst die Warteliste für einen kihz-Krippenplatz 350 Kinder. Aufgrund dieser Nachfrage ist der Bedarf für einen weiteren Ausbau an Krippenplätzen unbestritten. Vor Kurzem hat die Stiftung im Irchel eine Kindertagesstätte («Tierspital») eröffnet, geplant sind die Erweiterung des Tageskindergartens Plattenstrasse und eine neue Kindertagesstätte für die Pädagogische Hochschule.

Bemerkung	<p>Zudem muss die Stiftung in allen ihren Einrichtungen Anpassungen vornehmen: Das neue Volksschulgesetz schreibt ab August 2008 ein Kindergarten-Obligatorium vor. Dadurch haben die Kindertagesstätten nicht wie bis anhin Kinder im Alter von 0 bis 6, sondern Kinder von 0 bis 4½ Jahren zu betreuen. Dadurch werden altersgerechte Anpassungen der Innenräume (vor allem für die Betreuung von mehr Säuglingen), bei den Spielplätzen und den Spielgeräten notwendig. Spielgeräte für diese Alterskategorie sind jedoch wesentlich teurer als Spielgeräte, wie sie üblicherweise auf den Spiel- und Schulplätzen vorhanden sind.</p> <p>In der Regel werden aus dem Lotteriefonds keine Beiträge an Krippen und ähnliche Institutionen geleistet, da Aufbau und Unterhalt entsprechender Infrastruktur in den Aufgabebereich der Gemeinden fällt. Die Stiftung kizh erbringt ihre Leistung jedoch zu einem Teil zugunsten der kantonalen Institutionen Universität und PHZH und kann nur bedingt Leistungen der Stadt Zürich erwarten.</p> <p>Zudem hat der Regierungsrat der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine hohe gesellschaftliche Bedeutung zuerkannt und sie zu einem Legislaturziel 2007–2011 gemacht.</p>
Projekthalt	<p>Die Stiftung wünscht Teilbeiträge an vier Projekte. Der Planungsstand dieser Vorhaben ist unterschiedlich weit fortgeschritten.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Projekt «Tierspital» (Kosten: Fr. 675 000, gewünschter Beitrag: Fr. 170 000): Die Kindertagesstätte für rund 30 Kinder wurde bereits eröffnet. Der Kanton hat den eigentlichen Umbau im Betrag von Fr. 355 000 finanziert. Der Aussenraum muss jedoch für Säuglinge und Kleinkinder besonders gestaltet werden. Diese kleinkindergerechte Infrastruktur kostet Fr. 255 000. Die entsprechenden Detailunterlagen liegen vor.</li></ul>

- Projekt «Erweiterung kihz Platten» (Kosten: Fr. 130 000, gewünschter Beitrag: Fr. 50 000): Dieser Kleinkindergarten wurde 2006 von der Stiftung übernommen. Er bietet gegenwärtig nur Platz für zwölf Kinder, was betriebswirtschaftlich problematisch ist. 2009 besteht die Möglichkeit, den Kindergarten um zusätzliche Räume zu erweitern. Diese müssen renoviert und für die Kinderbetreuung neu ausgestattet werden.
- Projekt «Kleinkindergerechte Innen- und Aussenräume» (Kosten: Fr. 200 000, gewünschter Beitrag: Fr. 110 000): Die Innenräume der anderen bestehenden kihz-Einrichtungen müssen für Säuglinge sicherer gemacht werden. Parallel dazu ist eine Anpassung bei den Spielplätzen bzw. Spielgeräten notwendig.
- Projekt «Kindertagesstätte Sihlpost» (Kosten: Fr. 120 000, gewünschter Beitrag Fr. 70 000): Die PHZH plant eine Kindertagesstätte an ihrem neuen Standort Sihlpost. Vorgesehen ist eine Krippe mit 24 Betreuungsplätzen (für etwa 40 Kinder in Teilzeit). Die Krippe befindet sich im 7. Stock des Gebäudekomplexes. Ein Garten als Aussenraum steht somit nicht zur Verfügung, jedoch eine grosse Terrasse. Sie muss entsprechend gestaltet werden (Spielgeräte, Sonnensegel). Zudem hat die Stiftung die kindergerechte Ausstattung der Krippe selber zu finanzieren.

Kosten	Fr. 1 125 000
Gewünschter Betrag	Fr. 400 000
Übrige Finanzierung	Der Kanton unterstützte das Teilprojekt «Tierhospital» mit einem Beitrag von Fr. 355 000. Die Eigenleistung der Stiftung beträgt Fr. 130 000. Zudem sind Drittmittel von Fr. 120 000 zugesichert.
Stellungnahmen	Die Bildungsdirektion und die Fachstelle für Gleichstellung der Direktion der Justiz und des Innern wünschen eine Beitragsleistung von Fr. 400 000, ebenso das Personalamt der

Bemerkung	<p>Finanzdirektion. Die Baudirektion empfiehlt, das Gesuch abzulehnen, da einerseits der Ausbau der Kindertagesstätte «Tierspital» mit ordentlichen Mitteln hätte erfolgen können und die anderen Projekte wegen fehlender Grundlagen nicht zu beurteilen wären.</p> <p>Die Stiftung kihz legt dar, dass beim Teilprojekt 1 das ursprüngliche Umbau- bzw. Sanierungsvorhaben auf eine «Pinsel-Renovation» (ohne Gelder für die Gestaltung des Aussenraumes) zusammengestrichen wurde. Nur indem die Stiftung ihr Einverständnis mit dieser «Pinsel-Renovation» erklärte, war es ihr möglich, vom Kanton eine Kreditzusage zu erhalten und dadurch die Eröffnung der dringend benötigten Kindertagesstätte im Herbst 2008 terminlich sicherzustellen. Die Stiftung hat sich erst nach der Kreditbewilligung mit der endgültigen Gestaltung des Aussenraumes beschäftigt und dabei festgestellt, dass die Bedürfnisse der Kinder zwischen 0 und 4½ Jahren besonders berücksichtigt werden müssen. Die Teilbeiträge für die drei anderen Projekte können als Rahmenkredit gewährt und nach Erfüllung der Auflagen abgerufen werden.</p>
Würdigung	<p>Der Bedarf an einer Anpassung der Infrastruktur in den kihz-Einrichtungen ist ausgewiesen. Die entsprechenden Anpassungen müssen erfolgen.</p> <p>Damit hilft der Kanton der Stiftung kihz bei der Erfüllung ihrer Aufgabe. Da Frauen im Mittel- und Oberbau der Hochschulen untervertreten sind, leistet der Kanton gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.</p>
Bewilligter Betrag	Fr. 400 000
Auflagen	<p>Die Gewährung ist an folgende Auflagen gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Der Betrag von Fr. 400 000 bildet ein Kostendach.</li><li>– Der Beitrag für das Teilprojekt «Tierspital» kann sofort ausbezahlt werden.</li></ul>

- Vor einer Auszahlung der anderen Teilbeiträge ist der Baudirektion ein entsprechender Detailbeschrieb des Projektes mit Kostenvoranschlag vorzulegen. Die Baudirektion hat der Detailplanung und -budgetierung zuzustimmen.

*2. Unterhaltsarbeiten der Zürcher Objekte im Schweizerischen Freilichtmuseum Ballenberg*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg: Die Stiftung betreibt das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz, in dem sich über 100 originalgetreue, jahrhundertealte Häuser aus allen Landesteilen der Schweiz befinden.
Projektrahmen	Acht dieser Museumsobjekte stammen aus dem Kanton Zürich. Um deren Bausubstanz zu erhalten, müssen laufend verschiedene Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Die Stiftung hat vom Kanton dafür seit 1993 mehrere Beiträge aus dem Lotteriefonds in der Höhe von insgesamt Fr. 510 000 erhalten.
Projekthalt	Für die Jahre 2009 bis 2013 beantragt die Stiftung wiederum einen Beitrag an die vorzunehmenden Unterhaltsarbeiten. Folgende Vorhaben stehen an: <ul style="list-style-type: none"><li>– am Kornspeicher von Lindau/Tagelswangen: Fassaden- und Dachsanierung,</li><li>– am Weinbauernhaus von Richterswil: Innenausbau und Dachsanierung,</li><li>– an der Säge von Rafz: Instandsetzung der mechanischen Einrichtungen und</li><li>– im Bauernhaus von Wila: Sanierung der Böden.</li></ul>
Gesamtkosten	Fr. 165 000
Gewünschter Betrag	Fr. 165 000
Stellungnahme	Die Baudirektion befürwortet einen Beitrag von Fr. 165 000.
Würdigung	Das Freilichtmuseum Ballenberg macht den früheren Wohn- und Arbeitsalltag der ländlichen, einfachen Bevölkerung erlebbar. Insbesondere für Schulklassen bietet sich so die

Möglichkeit, sich anschaulich mit verschiedenen Themen (Landwirtschaft, Handwerk, Hygieneverhältnisse) auseinanderzusetzen.

Bewilligter Betrag Fr. 165 000  
Auflage Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass zum Ende der Unterhaltsperiode wie bisher eine Kostenübersicht über die ausgeführten Sanierungen erstellt wird.

*3. Erneuerung des Empfangsbereiches der Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme*

Bereich Soziales  
Gesuchstellende Verein Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme: Der Verein führt eine Fachstelle mit dem Ziel, risikoreichen und missbräuchlichen Alkoholkonsum und andere Suchmittelprobleme zu vermindern. Zwischen dem Kanton und der Fachstelle besteht ein Leistungsvertrag (Alkoholzehntel), der den laufenden Betrieb, nicht aber die Erneuerung bzw. Anpassung der Infrastruktur berücksichtigt.  
Organisation

Projektrahmen Die Fachstelle ist seit 1984 auf vier und seit 2007 auf fünf Stockwerken an der Josefstrasse 91 in Zürich untergebracht. Die Räumlichkeiten werden jährlich von rund 12 000 Personen für Einzel- und Paarberatungen, Gruppentherapieveranstaltungen, Fortbildungsseminare und andere Anlässe besucht. In den letzten Jahren konnten auf vier Stockwerken die notwendigen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Die letzten grösseren Mängel müssen nun noch im Empfangsbereich (drittes Obergeschoss) behoben werden.

Projekthalt Der Warteraum im dritten Obergeschoss wird von den übrigen Räumlichkeiten mit einer Glastüre abgetrennt, damit er auch über die Mittagszeit und zu Randzeiten für Klientinnen und Klienten zugänglich sein kann. Der Empfangsbereich wird freundlicher und offener gestaltet. Neu soll eine Nische eingerichtet werden, in der die Medikamentenabgabe (Antabus) sowie Atemlufttests unauffälliger erfolgen können. In den Beratungsräumen wird die

Schallisolation verbessert. Geplant sind ausserdem eine Vergrösserung des Material- und Kopierraumes sowie eine Klimatisierung des Serverraumes. Zudem sollen sämtliche Bodenbeläge, Türen, Beleuchtungen, Wände sowie die Einrichtung bezüglich Materialien, Farben und Stil den bereits umgebauten Stockwerken angepasst werden.

Gesamtkosten	Fr. 350 400
Gewünschter Betrag	Fr. 50 000
Übrige Finanzierung	Die Fachstelle übernimmt Fr. 70 000. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit Fr. 70 000, die verbleibenden Restkosten sind mit Beiträgen Dritter zu decken.
Stellungnahme	Die Sicherheitsdirektion und die Baudirektion befürworten eine Beitragsleistung von Fr. 50 000.
Würdigung	Das Vorhaben ist ausgewiesen und sinnvoll. Die Dienstleistungen der Fachstelle sind wertvoll und entlasten die öffentliche Hand wirkungsvoll.
Bewilligter Betrag	Fr. 50 000
Auflage	Die Auszahlung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass die Fachstelle dem Kanton schriftlich bestätigt, dass bei der nächsten Sanierung des Nasszellenbereiches eine behindertengerechte Toilette eingebaut wird. Die Stiftung hat dem Lotteriefonds bereits mitgeteilt, sie wünsche eine entsprechende Toilette und werde bei der Stadt Zürich (Besitzerin der Liegenschaft) vorstellig.

#### 4. Projekt «Schulen nach Bern»

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Verein Schulen nach Bern: Der Verein bezweckt, bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (einschliesslich Brückenangebote) das Interesse für die direkte Demokratie zu wecken und zu festigen. Der Verein wurde im April 2008 gegründet.
Projektrahmen	Für Jugendliche der Sekundarstufe I (einschliesslich Brückenangebote) werden in der Bundeshauptstadt Bern Projektwochen zum

	<p>Thema politische Bildung durchgeführt. In den Projektwochen sollen die Jugendlichen das politische System der Schweiz am Ort des Geschehens näher kennenlernen.</p>
Projekthalt	<p>Im Rahmen der Entwicklungsphase wird zunächst ein Lehrmittel in deutscher und in französischer Sprache erstellt. Im Mai 2009 soll dann erstmals eine Pilotwoche mit fünf Schulklassen (mit rund 100 Jugendlichen) stattfinden. Ab 2010 ist der Normalbetrieb mit jährlich sechs bis acht Projektwochen mit je rund 100 Jugendlichen vorgesehen.</p>
Gesamtkosten	<p>Die Kosten für die Entwicklungsphase belaufen sich auf Fr. 541 000. Im späteren Normalbetrieb wird – nach Abzug eines Kostenbeitrages von höchstens Fr. 200 pro Person – mit Restkosten von Fr. 327 pro Person und Projektwoche gerechnet.</p>
Finanzierung	<p>Zur Finanzierung des Projektes ersucht der Verein die Kantone um einen Starthilfebeitrag von insgesamt Fr 1 000 000. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Fr. 270 000 an die Projektkosten der Entwicklungsphase sowie Fr. 730 000 an das Vereinskaptal. Der daraus erwirtschaftete Ertrag soll zur Deckung der Kosten ab 2010 eingesetzt werden. Der Kanton Bern als Standortkanton hat bereits Fr. 300 000 unter der Bedingung zugesichert, dass sich mindestens 15 Kantone an der Projektfinanzierung beteiligen. Die restlichen Fr. 700 000 sollen nach Massgabe der Bevölkerungszahlen auf die übrigen Kantone aufgeteilt werden. Dabei entfallen auf den Kanton Zürich Fr. 137 230.</p>
Stellungnahme	<p>Die Bildungsdirektion erachtet das Projekt als unterstützenswerten Versuch, die politische Bildung junger Menschen zu stärken, und spricht sich dafür aus, den gewünschten Betrag von Fr. 137 230 zu gewähren.</p>
Würdigung	<p>Die Projektwochen sind geeignet, politische Bildung anschaulich zu vermitteln.</p>
Bewilligter Betrag	Fr. 138 000
Auflagen	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Es müssen sich mindestens 15 Kantone an der Finanzierung dieses Projektes beteiligen.
- Der aus dem Kanton stammende Anteil teilnehmender Klassen muss etwa dem Verhältnis der Finanzierung entsprechen.

5. *Ausstellung zum 100. Geburtstag von Theo Pinkus*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Studienbibliothek: Die Stiftung wurde von Theo und Amalie Pinkus mit dem Zweck gegründet, eine Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung aufzubauen und zu betreiben.
Projektrahmen	Seit 2000 lagern die meisten Bücher und Archivalien dieser Studienbibliothek in der Zentralbibliothek Zürich. Um diesen Bestand einer breiten Öffentlichkeit besser bekannt zu machen, sind zum 100. Geburtstag von Theo Pinkus (21. August 2009) eine Ausstellung mit Rahmenveranstaltung sowie ein Dokumentarfilm geplant. Die Stiftung ersucht den Kanton um einen Beitrag an die Ausstellung.
Projekthalt	Die Ausstellung im Lesesaal der Zentralbibliothek setzt sich einerseits anhand von Ton- und Bilddokumenten mit dem Leben und Wirken von Pinkus auseinander. Andererseits präsentiert sie ausgewählte Dokumente aus dem Bestand der Bibliothek.
Gesamtkosten	Fr. 187360
Gewünschter Betrag	Fr. 100000
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich beteiligt sich mit Fr. 10000. Die Eigenleistung der Stiftung beträgt Fr. 15000. Verschiedene Stiftungen wurden um Fr. 40000 angefragt. Das Bundesamt für Kultur sowie weitere Spender übernehmen Fr. 22360.
Stellungnahme	Die Bildungsdirektion empfiehlt einen Beitrag von Fr. 100000. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Inneren empfiehlt eine Beitragsleistung von Fr. 50000. Sie begründet ihren Kürzungsvorschlag mit dem Argument, dass die Eigenleistung der Stiftung in Anbetracht des Vermögens zu gering sei.

	Zudem sei der gewünschte Beitrag im Verhältnis zum Beitrag der Stadt Zürich von Fr. 10000 unangemessen hoch.
Würdigung	Angesichts der grossen Bedeutung der Studienbibliothek ist ein Beitrag gerechtfertigt.
Bewilligter Betrag	Fr. 50000

*6. Internetplattform SIKART FUTURE*

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK): Das SIK ist ein nationales Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Kunst in der Schweiz. Es wurde 1951 gegründet und hat seinen Sitz in Zürich. Der Regierungsrat hat ihm mit Beschluss Nr. 1493/2007 für die Jahre 2008 bis 2011 eine jährliche Subvention von höchstens Fr. 1050000 zugesprochen. Mit diesen Subventionen kann der laufende Betrieb des SIK, nicht aber das hier vorgelegte Projekt, finanziert werden.
Projektrahmen	Das SIK betreibt unter dem Namen SIKART eine Internetdatenbank zur Kunst in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die Informationen und Werkabbildungen zu über 16000 Kunstschaffenden enthält. SIKART richtet sich an ein breites Publikum (Fachleute und Laien) und erfreut sich einer grossen Nachfrage (täglich rund 800 Besucherinnen und Besucher). Mit RRB Nr. 2813/1995 wurde dieses Projekt mit Fr. 300000 unterstützt.
Projekthalt	Als Weiterentwicklung dieser bestehenden Datenbank soll zwischen 2009 und 2011 das Projekt SIKART FUTURE verwirklicht werden. Das Ziel dieses neuen Vorhabens besteht darin, das bestehende biografische Lexikon weiter auszubauen, vermehrt über den Kunstbetrieb (Sammlungen, Ausstellungen, Kritik usw.) zu informieren, mit Kunstschaffenden, Galerien und Fotografinnen und Fotografen enger zusammenzuarbeiten sowie ab 2012 zu erreichen, die Finanzierung des Betriebs der Internetplattform durch Einnahmen (Gebühren, Verkauf von Abbildungen, Texten und

	Dienstleistungen, Werbung und Sponsoring sicherzustellen. Der Zugang zum Lexikon von SIKART FUTURE wird für nicht professionelle Benutzerinnen und Benutzer kostenlos sein.
Gesamtkosten	2009 bis 2011 Fr. 1 683 701
Gewünschter Betrag	Fr. 300 000
Übrige Finanzierung	Der Bund beteiligt sich mit Fr. 450 000. Verschiedene Stiftungen und Sponsoren haben einen Beitrag von Fr. 260 000 zugesagt. Als Einnahmen werden Fr. 310 000 veranschlagt. Die Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten hat zunächst die Empfehlung abgegeben, dass die Kantone (ohne Zürich) das Vorhaben mit insgesamt Fr. 300 000 unterstützen sollten. Auf Antrag des Kantons bzw. zwecks Entlastung des Kantons erhöhte die Konferenz den Beitrag auf Fr. 360 000.
Stellungnahme	Die Bildungsdirektion befürwortet einen Beitrag von Fr. 300 000. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern spricht sich aufgrund der um Fr. 60 000 höheren Unterstützung der übrigen Kantone für eine Kürzung des nachgesuchten Betrages auf Fr. 240 000 aus.
Würdigung	Das Ausbauprojekt ist ausgewiesen und sinnvoll. Insbesondere Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten werden von SIKART FUTURE einen grossen Nutzen ziehen können.
Bewilligter Betrag	Fr. 240 000
Auflagen	Die Gewährung des Beitrages ist mit folgenden Auflagen verbunden: <ul style="list-style-type: none"><li>- Ein weiterer Beitrag zugunsten von SIKART FUTURE ist ausgeschlossen.</li><li>- Der Beitrag wird in zwei Tranchen ausbezahlt: Fr. 170 000 können sofort ausbezahlt werden. Die Auszahlung der restlichen Fr. 70 000 wird von der Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern ausgelöst.</li></ul>

- Sollte die Nutzung von SIKART FUTURE kostenpflichtig werden, müssen alle Direktionen des Kantons (ohne Schulen und Universitäten) das Programm weiterhin gebührenfrei nutzen können.

7. Publikation «Dialog der Religionen»

Bereich	Integration
Gesuchstellende Organisation	Margret Bürgisser: Die Soziologin hat zahlreiche Publikationen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Themen verfasst (Wandel der Lehrerrolle, Aktivität im Alter, familiäre Rolle, etc.).
Projektrahmen	In der gesamten Schweiz wurden in den letzten Jahren im Bereich «interreligiöser Dialog» zahlreiche Projekte gestartet. Diese Vorhaben werden in der Publikation «Dialog der Religionen» vorgestellt.
Projekthalt	In erster Linie sollen Personen, die im interreligiösen Dialog tätig sind, zu Wort kommen und ihre Erfahrungen aus der Durchführung solcher Vorhaben schildern. Dadurch soll weiteren Personen, die sich ebenfalls in irgendeiner Form am interreligiösen Dialog beteiligen wollen, eine Hilfestellung geboten werden. Die 253 Seiten starke, illustrierte Publikation erscheint 2009 im Berner h.e.p.-Verlag in einer Auflage von 2000 Stück. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 36.
Gesamtkosten	Fr. 189000
Gewünschter Betrag	Fr. 10000
Übrige Finanzierung	Die Kantone Bern, Aargau, Basel-Stadt und Zug haben insgesamt Fr. 21000 zugesagt. Die Eigenleistung der Gesuchstellerin beträgt Fr. 15000. Von verschiedenen Stiftungen und Sponsoren werden Fr. 127000 erwartet. Die Einnahmen aus dem Verkauf sind mit Fr. 12000 veranschlagt. Der verbleibende Restbetrag ist mit Beiträgen Dritter zu decken.
Stellungnahme	Die Kantonale Beauftragte für Integrationsfragen der Direktion der Justiz und des Innern befürwortet einen Beitrag von Fr. 6000. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern empfiehlt einen Beitrag von Fr. 5000.

Würdigung Die Publikation kann den im Bereich «interreligiöser Dialog» tätigen Personen Hilfe bzw. Anregung bieten.

Bewilligter Betrag Fr. 5000  
Auflage

Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton gratis fünf Belegexemplare zugestellt werden.

*8. 21. Ostschweizer Tambouren-, Pfeifer- und Clairon-Wettspiele in Winterthur*

Bereich Kultur  
Gesuchstellende Organisation Tambourenverein der Stadt Winterthur: Der Verein bezweckt die Verbreitung, Förderung und Pflege des Trommelspiels. 2009 feiert er das 125. Jahr seines Bestehens.

Projektrahmen Alle vier Jahre übernimmt ein Musikverein die Organisation und Finanzierung der Ostschweizer Tambouren-, Pfeifer- und Clairon-Wettspiele. Zur Feier seines 125-Jahr-Jubiläums möchte der Tambourenverein der Stadt Winterthur die 21. Auflage dieser Wettspiele veranstalten.

Projekthalt Die Spiele finden vom 15. bis 17. Mai 2009 in Winterthur statt. Rund 1000 Jugendliche und Erwachsene aus 50 Vereinen aus der ganzen Schweiz nehmen daran teil. Insgesamt werden rund 6000 bis 10 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Gesamtkosten Fr. 403 300  
Übrige Finanzierung

Die Stadt Winterthur hat einen A-fonds-perdu-Beitrag von Fr. 40 000 und eine Defizitgarantie von Fr. 20 000 gewährt. Aus dem Festbetrieb werden Einnahmen von Fr. 154 500 erwartet. Der verbleibende Restbetrag ist mit Beiträgen Dritter zu decken.

Stellungnahme Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern befürwortet einen Beitrag von Fr. 40 000 (ja hälftig als A-fonds-perdu-Beitrag und als Defizitbeitrag)

Würdigung Der geplante musikalische Anlass ist eng mit der schweizerischen Musiktradition verbunden und wird Wettspielerinnen und Wettspielern aller Altersklassen die Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs bieten.

Bewilligter Betrag Fr. 40 000  
Auflage Der Beitrag von Fr. 40 000 wird je hälftig als A-  
fonds-perdu-Beitrag und als Defizitgarantie  
gewährt.

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten  
des Lotteriefonds auszurichten (Konto 4980 3650 4980):

	Fr.
1. Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum (kih) Investitionsbeitrag	400 000
2. Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg Investitionsbeitrag	165 000
3. Verein Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme Investitionsbeitrag	50 000
4. Verein Schulen nach Bern Starthilfebeitrag	138 000
5. Stiftung Studienbibliothek Ausstellungsbeitrag	50 000
6. Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) Investitionsbeitrag	240 000
7. Margret Bürgisser Publikationsbeitrag	5 000
8. Tambourenverein der Stadt Winterthur Jubiläumsbeitrag, à fonds perdu	20 000
Jubiläumsbeitrag, Defizitgarantie	20 000
<b>Total</b>	<b>1 088 000</b>

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanz-  
direktion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**